



Ar. 112

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 S im Bezirk 90 S, außerhalb 1 M. das Quartal.

Donnerstag den 25. Septbr.

Einrückungspreis der 1 Spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S bei mehrmaliger je 6 S, auswärts je 8 S.

1890.

Anlässlich des mit dem 1. Oktober beginnenden

neuen Quartals

laden wir zur Erneuerung des Abonnements resp. zum Beitritt in den Leserkreis des Blattes „Aus den Tannen“ ergebenst ein.

Altensteig.

Die Expedition.

Amtliches.

Bersetzt wurde Straßenbauinspektor Stuppel in Calw auf die erledigte Straßenbauinspektion in Reutlingen.

Gestorben: Weinhändler Maier, Lohburg; Werkmeister Wüß, Münsingen; Pfarrer Keffelen, Dongdorf.

Die Vorgänge in Portugal.

Die Aufmerksamkeit ganz Europas wendet sich jetzt wieder in hohem Grade dem kleinen Königreich Portugal zu. Eine Bewegung ist dort im Gange, welche die weittragendsten Folgen, Entthronung der Dynastie, Errichtung einer Republik und Krieg mit England nach sich ziehen kann. Die ersten Anfänge dieser Bewegung datieren in die Zeit zurück, als der portugiesische Major Serpa Pinto am Zambesifluss in Südafrika den von Engländern aufgereizten Schwarzen daselbst eine empfindliche Niederlage beibrachte und sich dann anschickte, das portugiesische Gebiet in jener Gegend noch weiter auszudehnen. Weil jene Schwarzen eine englische Flagge mit sich geführt hatten, welche die Portugiesen erst nach der Schlacht zu Gesicht bekamen und gleichzeitig erbeuteten, richtete die englische Regierung ohne weiteres ein Ultimatum nach Lissabon und forderte bei Vermeidung einer Kriegserklärung die sofortige Abberufung Serpa Pintos. Um das Land nicht in einen Krieg zu stürzen, der für Portugal alle Chancen des Mißerfolges in sich trug und dem Land die schwersten Wunden geschlagen hätte, gab die Regierung des Königs Carlos dem übermächtigen England nach, rief den Major Serpa Pinto aus Afrika zurück und schloß mit der englischen Regierung ein Abkommen, in welchem die portugiesischen und englischen Interessensphären am Zambesifluss geregelt wurden — zum schweren Nachteil Portugals freilich, das sogar solche Distrikte an die Engländer abtreten mußte, welche Portugal seit mehr als einem Jahrhundert besitzt und als die Seinigen betrachtet hatte.

Während also der König und seine Regierung lieber Unrecht leiden als über das kleine Portugal die Verheerungen eines Krieges mit dem übermächtigen England bringen wollten — Portugal hatte auf mächtige Bundesgenossen nicht zu hoffen, eine Beschickung seiner Seestädte allein hätte genügt, um das portugiesische Volksvermögen furchtbar zu schädigen — war unter den Portugiesen die Volksleidenschaft, die wir aus der Geschichte der erbitterten Kämpfe der alten Lusitaner mit den Römern kennen, erwacht. Die Geschäftsleute Portugals brachen alle Beziehungen mit ihren englischen Lieferanten ab, Serpa Pinto wurde bei seiner Rückkehr nach Portugal in überschwenglicher Weise als Nationalheld und als ein Opfer englischer Vandalen geehrt, englische Reisende durften sich in Portugal gar nicht mehr blicken lassen, sogar die englischen Konsulate wurden mehrfach von den erregten Menschenmassen bedroht, deren Schilde abgerissen, Fenster eingeworfen u. s. w., so daß die englischen Konsulate von der portu-

giesischen Regierung fortgesetzt polizeilich bewacht und beschützt werden müssen.

Sehr im Gegensatz zu der oft gehörten Geschichtslinie, daß nur die Monarchen die Urheber der Kriege seien, ist es also auch in diesem Falle wie schon oft das Volk, welches unbekümmert um alle Folgen, nur dem eigenen Gefühl Gehör schenkend, von dem englisch-portugiesischen Abkommen nichts wissen will. Es verlangt nicht nur dessen Verwerfung im Parlament, sondern auch einen Krieg gegen England. Wie überall in der Welt, giebt es auch in Portugal ehrgeizige Streber, die sich an die Spitze des Staatswesens stellen möchten. Ihnen kam der englisch-portugiesische Konflikt um so erwünschter, als ja mitten in diese allgemeine Aufregung hinein auch die Entthronung des mit dem portugiesischen Königshause so nahe verwandten Dom Pedro von Brasilien fiel. Die portugiesischen Republikaner konnten ihren Anhängern sagen, wenn die Revolution in Rio de Janeiro so glatt verlaufen sei, so werde sie auch in Lissabon ohne viel Mühe und Blutvergießen durchgeführt werden können. Anfänglich fürchteten sie allerdings das Einschreiten Spaniens, nunmehr aber glauben sie auch Spanien so durchgewühlt zu haben, daß dort die Königin-Regentin nichts gegen eine portugiesische Erhebung werde thun können, ohne selbst von den Republikanern im eigenen Lande entthront zu werden. Von Paris werden die republikanischen Bestrebungen in Spanien und Portugal selbstverständlich aufs eifrigste befördert, denn eine iberische Republik wäre naturgemäß die Verbündete der französischen und würde bei einem Kampfe der Letzteren gegen Deutschland mindestens eine wohlwollende Neutralität beobachten, während das von einem monarchisch regierten Spanien nicht ganz sicher zu erwarten ist. Dieser anti-englischen und republikanischen Bewegung gegenüber befindet sich König Karl von Portugal in großer Verlegenheit. Das frühere Kabinett wollte die Kammer bis auf weiteres vertagen und ohne Budget regieren, also einen Staatsstreich wagen und das Militär gegen die Republikaner aufbieten. Allein König Carlos hielt ein derartiges Radikalmittel doch für zu gefährlich, weshalb das gesamte Kabinett zurücktrat und nun bereits der zweiten Persönlichkeit, nämlich dem Kammerpräsidenten die Kabinettsneubildung übertragen worden ist. Möglicherweise gelingt es dem neuen Kabinett, die antidynastische Bewegung niederzuhalten, aber an eine Genehmigung des englisch-portugiesischen Abkommens seitens der portugiesischen Volksvertretung ist nicht zu denken. Die Engländer werden den Portugiesen einige neue Zugeständnisse machen müssen, andernfalls kommt in Portugal der Herd des Siedens.

Landesnachrichten.

* Nagold, 20. Sept. Der Bau der Bahnstrecke Nagold—Altensteig ist in ein neues Stadium getreten. Im Auftrag der K. Generaldirektion waren vorgestern die Herren Oberbaurat Bracher und Finanzrat Majer hier angekommen, um in Gemeinschaft mit dem K. Oberamt und dem Vorstand des hiesigen Bauamts, Abteilungsingenieur Kübler, die Einwendungen gegen den Plan der Erbauung der Bahnstrecke zu beseitigen. Es handelte sich dabei besonders um die Anlage der Verbindung des Nagolder Bahnhofes mit der Poststraße Nagold—Altensteig und um die teilweise Verlegung der Poststraße Nagold—Felshausen—Haiterbach. Die Bahn wird, bis sie beim

„Spital“ die Straße erreicht, in einem großen Bogen im Süden der Stadt durch einen Teil der schönsten hiesigen Gärten und Felder geführt. Die Zwangsenteignung der hiezu erforderlichen Grundstücke kann nach diesen Verhandlungen jetzt beginnen. (N. Tgbl.)

* Calw. Seit einiger Zeit kommen hier Erkrankungen an Luftröhrentzündung häufig vor, welche unter den Kindern schon mehrere Opfer gefordert hat, so bedauert man eine hiesige Familie, Kondukteur Keller, welche innerhalb 14 Tagen 3 Kinder durch diese mörderische Krankheit verloren hat.

* Das Mineralwasser aus Teinach wurde in zwei Ausstellungen in Paris hintereinander prämiert. Die Teinacher Hirschquelle erhielt nämlich bei der kürzlich in Paris stattgefundenen Ausstellung von Wein und Nahrungsmitteln die einzige goldene Medaille und bei der späteren Ausstellung für Kunst und Industrie ein Ehrendiplom. Diese Auszeichnungen geben den erfreulichen Beweis, wie sehr die vorzüglichen Eigenschaften dieses Wassers auch im Auslande anerkannt und hochgeschätzt werden.

* Alzenberg, O. Calw, 22. September. Vorgestern wurde der Bauer Joh. Rothacker dahier in Haft genommen, der beschuldigt ist, amtlich anvertraute Gelder aus der Gemeindefasse und der Versicherungsgesellschaft im Betrage von 1000 bis 1400 M. unterschlagen zu haben. (N. Tgbl.)

* Herrenberg, 20. September. Bei der Prüfung der Haushaltungsschule mit den 16 Schülerinnen des Sommerkurses traten zur Freude sämtlicher Anwesenden sehr günstige Resultate zu Tage. Die Mädchen zeigten auf allen Gebieten solide Kenntnisse, Gewandtheit und Fertigkeit und die Ausstellung der schön und pünktlich gefertigten Industriearbeiten wurde mit großem Interesse besichtigt. Die Anstalt sei allen Eltern, welche ihren Töchtern eine tüchtige, praktische Ausbildung geben wollen, bestens empfohlen. Der Winterkurs beginnt am 15. Oktober.

* Tübingen, 21. Sept. Metzgermeister und Gemeinderat Weidle hat eine demokratische Kandidatur für Tübingen Amt angenommen.

* Stuttgart. Ueber die Bestellung von Volksschullehrern zu örtlichen Beamten für die Arbeiterversicherung ist Nachstehendes verfügt worden: 1) Die Genehmigung zu Uebernahme der Nebengeschäfte im Sinne des Art. 4 des Landesgesetzes bleibt in jedem einzelnen Falle der Oberschulbehörde vorbehalten. Zu Einholung derselben hat sich das Oberamt mit dem Bez.-Schulinspektor in das Benehmen zu setzen und in Gemeinschaft mit demselben der Oberschulbehörde Vorlage zu machen. 2) Die Berufung von Volksschullehrern zu dem bezeichneten Nebenamt soll a) nur in kleineren Landgemeinden und b) nur im Falle des Bedürfnisses und in Ermangelung einer anderen geeigneten Persönlichkeit, worüber in der Regel der Ausspruch des zuständigen Oberamts als maßgebend anzusehen ist, erfolgen; sie soll ferner c) nur stattfinden, wenn durch die Besorgung des Nebenamts die Ausübung des Hauptberufs und insbesondere die Einhaltung der Schulzeit nicht beeinträchtigt wird, und d) in der Regel auf ständige Lehrer beschränkt werden. 3) Wenn die in Z. 2 bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, soll nur bei mangelhafter Erfüllung der Berufspflichten oder erheblichen Ausstellungen im sonstigen Verhalten des Lehrers von der Oberschulbehörde die erforderliche

Genehmigung zur Uebernahme des Nebenamts verjagt oder die bereits erteilte Genehmigung widerrufen werden.

* Göppingen, 18. Sept. Die bürgerlichen Kollegien haben den Unterlehrern und Lehrgehilfen an den Volksschulen eine Gehaltszulage von je 100 Mk. verwilligt.

* Auf dem landwirtschaftlichen Bezirksfest zu Balingen am 18. Sept. stellte der anwesende Vertreter der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft Hr. Dekonomierat Schöffer in Aussicht, daß die Regierung vielleicht schon im nächsten Jahre den Ständen eine Vorlage bezüglich einer Landeshagelversicherung zu machen in der Lage sei. Diese Mitteilung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

* (Berichtedenes.) In Mosbach ist vor einigen Tagen der Buchhalter Sch. bei der evang. Zentralfarrkirche plötzlich spurlos verschwunden. Derselbe hat, gleich seinem Vorgänger, bedeutende Unterschlagungen begangen. — In der mechanischen Buntweberei von Schüle in Kirchheim u. L. steht der Weber David Falkenstein seit dem Jahre 1837, also 53 Jahre lang, ununterbrochen in Arbeit. — Samstag früh 1 Uhr brach in einer Scheuer der Zuckerfabrik Altschhausen Feuer aus, durch welches dieselbe nebst ihrem Inhalt (ca. 30 000 Garben) bis auf die massiven Grundmauern vollständig eingäschert wurde. Brandstiftung wird vermutet. — In Göppingen wurde in dem Laden der Goldarbeiter Mayer's Witwe eingebrochen. Nach Feststellung des Thatbestandes ergab sich das Resultat, daß der Dieb 20 goldene Herrenuhren, 16 goldene Damenuhren, 30 silberne Herrenuhren, 3 silberne sowie 16 schwere goldene Ketten im Gesamtwert von 5200 Mk. sich angeeignet hatte.

* München, 20. Septbr. Das bayerische Aerar hat den Wiener Advokaten Dr. Brettauer beauftragt, gegen das österreichische Aerar die Ersatzklage auf Zahlung von etwa 60 000 M. für den Schaden an dem Schiffe „Stadt Bindau“ einzureichen.

* Würzburg, 22. Sept. In dem badischen Orte Gerlachshausen sind heute nacht 40 Häuser abgebrannt. Circa 25 Familien sind obdachlos.

* In Leipzig ist die Buchhandlung Hirt und Sohn von ihrem Buchhalter Kresschmar um circa 30 000 Mark betrogen worden. Der Defraudant entzog sich der Bestrafung durch Selbstmord.

* In einem Gasthof in Neu-Ruppin erschoss ein 42jähriger angesehener Kaufmann aus Stargard i. P. eine junge Dame, die er in seiner Familie kennen gelernt und mit der er, obwohl verheiratet und Vater zweier Kinder, seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Nachdem er darauf die Tote sorgfältig vom Blute gereinigt und auf dem Sopha gleichsam aufgebahrt hatte, ging er daran, sich selbst zu töten, indem er sich mit

dem Handtuch am Fensterkreuz aufknüpfte und sich dann einen Schuß ins Herz beibrachte. Letzterer muß sofort den Tod herbeigeführt haben.

* Erfurt. Durch den Leichtsinns ihres 16-jährigen Sohnes wurde über die Familie eines Bahnwärters in Gops Garten großes Herzeleid gebracht. In Abwesenheit der Eltern fragte der Knabe seine Schwester, ob sie weinen würde, wenn er stirbe? Auf die bejahende Antwort hin stellte er sich auf einen Haakloß, legte den Leibriemen um den Hals und knüpfte sich scherzhalber auf. Doch der Kloß fiel um, und der Knabe hing in der Luft. Kurz nachdem man ihn abgeschnitten, trat der Tod ein, da der schmale Riemen die Halsschlagader zerschnitten hatte.

* Berlin, 23. Septbr. Die Reichsregierung soll sich entschlossen haben, den Invaliden der Unterklasse aus den Kriegen 1866 und 1870 mit Rücksicht auf die seit 1871 veränderten Verhältnisse eine Zulage aus Mitteln des Reichsinvalidenfonds zu gewähren.

* (Bismarckdenkmal.) Nach einer Bekanntmachung des geschäftsführenden Ausschusses für Errichtung des Bismarckdenkmals sind bis jetzt M. 752,853.80 eingegangen. Die Sammlungen von Beiträgen werden fortgesetzt.

* Eine stark besuchte Versammlung des sozialistischen Wahlvereins des vierten und fünften Berliner Wahlkreises beschloß fast einstimmig, daß die Revision des Parteiprogrammes nicht verschoben werden dürfe, und beantragt folgende Änderungen: „Die Forderung, daß die Religion Privat Sache zu sein habe, soll schon an den jetzigen Staat gestellt werden. Der die Produktions-Assoziationen betreffende Passus wird gestrichen. Jede Beschränkung der Frauenarbeit im Unterschiede zur Männerarbeit fällt. Das politische Wahlrecht der Frauen ist sofort zu fordern, ebenso die Abschaffung der Gefindeordnung, das Verbot der Naturalienlöhnung ländlicher Arbeiter und die Steuerfreiheit aller Einkommen unter 3000 Mk.“

* Der Berliner Magistrat war von einem sozialdemokratischen Komitee ersucht worden, letzterem den Bürgersaal des Rathhauses zur Verfügung zu stellen, um hier diejenigen Sozialdemokraten, welche am 1. Oktober nach Ablauf des Sozialistengesetzes aus der „Verbannung“ zurückkehren, zu begrüßen. Der Magistrat hat beschlossen, diesen Antrag abzulehnen. Der Bürgersaal, wie die übrigen Räume des Rathhauses, sollen nur zu gemeinnützigen Zwecken hergegeben werden.

* Die „Freisinnige Zeitung“ will wissen, daß konservative, nationalliberale und freisinnige Mitglieder der Handelskammer zu Bielefeld einstimmig beschlossen haben, den Reichstag u. Bundesrat um Verschiebung des Inkrafttretens des Altersversicherungsgesetzes und um dessen nochmalige Prüfung anzufragen. Zugleich sollen die übrigen Handelskammern zu gleichem Vorgehen aufgefordert werden.

* Spandau, 22. Sept. Infolge höherer Anordnung stellten die königl. Fabriken die Nachtarbeit für Frauen ein.

* Liegnitz, 20. Sept. Nach Beendigung der heutigen Uebung und nachdem der Kaiser die Kritik abgehalten hatte, sprach derselbe dem Kaiser Franz Joseph und dem König von Sachsen seinen Dank für Ihre Gegenwart bei den Manövern aus. Zugleich gab der Kaiser der Hoffnung Ausdruck, daß beide Majestäten die Ueberzeugung gewonnen haben würden, daß die preussische Armee unter seiner Führung ebenso tüchtig geblieben sei, wie sie unter dem hochseligen Kaiser Wilhelm gewesen, wodurch die Bürgerschaft für die fernere Festigkeit und Stärke der bestehenden Waffenbrüderschaft gegeben sei. Kaiser Franz Joseph dankte zugleich im Namen des Königs von Sachsen, wobei er erklärte: Er sei stolz darauf, einen Bundesgenossen zu haben, der über solche Truppen verfüge. Vor Beginn der Parade hatte Kaiser Wilhelm inmitten der Offiziere ein Hoch auf den Kaiser von Oesterreich ausgebracht, worin die Umgebung begeistert einstimmt; Kaiser Franz Joseph dankte sichtlich gerührt und freudig bewegt.

* Schloß Kohnstorf in Schlessen, wo soeben die Kaiserbegegnung stattgefunden hat, war für diese Tage mit dem Opernhaus in Berlin telephonisch verbunden. Graf Hochberg hatte am vorigen Sonntag abend von Kohnstorf aus eine Probe angestellt; der Chor, das Orchester und die Soli wurden vollkommen deutlich gehört.

* Kiel, 22. Sept. Heute früh ist das österreichische Geschwader unter lauten Hurrah der deutschen Schiffsbesatzungen in See gegangen.

* Wilhelmshaven, 22. Sept. An Bord des „Mars“ fanden heute trefflich gelungene Versuche mit dem Fesselballon der Luftschifferabteilung statt, denen Prinz Heinrich beiwohnte.

* Metz, 21. Sept. Wegen Landesverrats wurde Ludwig Stöckel, gebürtig aus Nürnberg und 46 Jahre alt, verhaftet. Er hat ein vielbewegtes Leben hinter sich. Eine in seinem Besitze vorgefundene Photographie stellt ihn als österreichischen Oberleutnant dar, während Spielmarken darauf hinweisen, daß er sein Glück in Monaco versucht haben muß. In Metz war er seit Anfang dieses Jahres bei der Fortifikation als Zeichner beschäftigt und erlebte in intimen Verhältnissen mit einer französischen Sprachlehrerin, welche fast gleichzeitig mit ihm nach Metz übergesiedelt und kurz vor seiner Verhaftung ins Ausland verduftet ist. Bei seiner Verhaftung, welche am 25. August erfolgte, fand man zahlreiche Kopien von fortifikatorischen Plänen vor. Wenige Tage hernach trafen belastende Briefe aus Frankreich ein, welche gleich beschlagnahmt wurden. Das Reichsgericht hat den Untersuchungsrichter beim hiesigen Landgericht, Freudenthal, mit der Fortführung der Untersuchung betraut.

Ein weiblicher Geheimpolizist.

Original-Erzählung von Walter Susslow.

(Fortsetzung.)

Verhaltene Wut zeigte sich in dem bleichen Gesicht der schönen Frau, als sie sich jetzt mit drohender Haltung ihrem Kammermädchen näherte.

„Wollen Sie nun antworten oder nicht?“ zischte sie.

„Sind gnädige Frau nicht ganz wohl?“ fragte Lucie auf französisch.

„Da Sie nun einmal an Ihrer Komödie festhalten wollen“, sagte nun Julia ebenfalls auf französisch, „so will ich darauf eingehen, trotzdem ich weiß, daß Sie so gut englisch sprechen wie ich. Jetzt aber möchte ich endlich wissen, wo Sie gestern nacht gewesen sind?“

„Das kann ich der gnädigen Frau nicht sagen.“

„Nützen Sie doch mit der Sprache heraus; Verstellung nützt Ihnen nichts; ich bin davon überzeugt, daß Sie im Auftrage Robertsons mich ausspionieren.“

„Ich versichere Sie, daß Sie sich irren.“

„Und ich versichere Sie, daß ich Ihnen nicht glaube.“

„Dann kann ich weiter nichts mehr sagen.“

„Auch nicht, wenn ich Ihnen das Dreifache von dem verspreche, was Ihnen Herr Robertson zahlt?“

„Ich werde nicht von Herrn Robertson bezahlt!“

Die Geduld der schönen Frau schien erschöpft. Sie wollte sich wütend auf das Mädchen stürzen, als sie die Klingel an der Entree-thür vernahm.

Julia wollte niemand merken lassen, daß zwischen ihr und dem Mädchen etwas spielte. Sie zog vor, die Untersuchung der Sache auf eine gelegeneren Stunde zu verschieben.

(Nachdruck verboten.)

Zu Lucie sagte sie:

„Sollte dies Herr Robertson sein, so erwähnen Sie ja nichts von dem Verdacht, den ich gegen ihn ausgesprochen habe. Stehen Sie zu mir, es soll Sie nicht gereuen.“

„Gnädige Frau können sich auf mich verlassen.“

Julia schob die Kegel der Thüren wieder zurück und wenige Augenblicke später trat Robertson in Julias Boudoir. Lucie wollte an ihm vorbei das Zimmer verlassen.

Da hob Robertson drohend seinen verbundenen Arm und hielt sie zurück.

„Die Person bleibt!“ wandte er sich an Julia. „Ich habe dir in ihrer Gegenwart einige Fragen vorzulegen.“

Mit einer Miene der aufrichtigsten Verwunderung und Harmlosigkeit sah Lucie von einem zum andern.

„Du hinterlistige Heze, du!“ schrie Robertson sie an, „da sieh, meinen Arm!“

Julia stieß einen Schrei aus.

„Ich habe dich immer vor dieser Person gewarnt“, rief Robertson. „Sie war gestern die ganze Nacht fort, das weißt du wohl gar nicht?“

„Ich verstehe dich nicht!“ sagte Julia, während ihr etwas wie eine Ahnung des wahren Sachverhaltes aufzusteigen begann.

„Deine Kammerjungfer war die ganze Nacht weg!“ wiederholte er. „Das ist nicht wahr! Ich kann bezeugen, daß sie die ganze Nacht zu Hause war!“ behauptete Julia in festem Tone.

XVIII.

Ein Blick der äußersten Verwunderung traf Julia aus den unstillen Augen Robertsons.

Ausländisches.

* Bern, 23. Sept. Wegen der zwischen den Parteien in Tessin herrschenden erbitterten Feindschaft beschloß der Bundesrat, daß die ultramontane Regierung im Interesse der Ruhe und Ordnung suspendiert bleiben müsse.

* In Tessin sind noch immer nicht alle Besorgnisse geschwunden, doch beschloß der Bundesrat, um einen Versuch des Ausgleichs zu machen, Vertrauensmänner beider Parteien in Tessin zu einer Konferenz einzuberufen. Das Kavallerie-Regiment Nr. 8 marschiert am 27. September, eventuell schon früher zur Verstärkung nach Bellinzona. Die Infanteriebataillon Nr. 40 und 42 werden auf den 3. Okt. einberufen, um eventuell noch vor dem Tage der Volksabstimmung (5. Oktober) als Verstärkung in den Kanton Tessin einzurücken oder später die dortigen Truppen abzulösen.

* St. Gallen, 22. Sept. In der vergangenen Nacht sind Dorf Ruethi und Weiler Mehag im Rheinthal bei heftigem Föhn gänzlich niedergebrannt.

* Rom, 21. Sept. Der gestrige 20. Jahrestag des Einzuges der ital. Truppen in Rom wurde hier sowie in den Provinzen und Kolonien festlich begangen. Auf Befehl des Königs wurde im Beisein einer Abordnung der Armee am Grabe Viktor Emanuels ein Kranz niedergelegt; später ließ die Gemeindevertretung im Namen der Stadt Rom einen Kranz an der Porta Via aufhängen.

* Rom. Das offiziöse Blatt des Vatikans, der „Osservatore Romano“, klagt die italienische Regierung an, die Tessiner Revolution direkt unterstützt zu haben. Auf italienischem Gebiet seien italienische Freiwilligen-Banden formiert und von der Regierung mit Waffen versehen worden. Aus der vom schweizerischen Bundesrat eingeleiteten Untersuchung werde die Schuld Crispis klar hervorgehen.

* Paris, 19. Septbr. Die zur Beibehaltung der Manöver im Nord-Departement anwesenden russischen Offiziere wurden daselbst mit den Ruf: „Es lebe Rußland!“ empfangen.

* Paris, 22. Septbr. Generalstabschef Miribel inspiziert die festen Plätze der Ostgrenze.

* Apignon, 22. Sept. Die Rhone ist infolge der Anschwellung ihrer Nebenflüsse plötzlich gestiegen und hat an verschiedenen Orten gefahrdrohende Ueberschwemmung verursacht.

* Brüssel, 22. Sept. Holland verweigert endgültig die Unterzeichnung des Brüsseler Afrika-Vertrages.

* London, 22. Sept. „Times“ meldet aus Sansibar: Infolge der kürzlichen Abfangung eines Sklavenschiffes wurden mehrere Araber verhaftet und die Besitzungen der Schuldigen, die sich der Gerechtigkeit entzogen, beschlagnahmt. Der Sultan will sie exemplarisch bestrafen.

* Belgrad, 23. Sept. Die serbische Regierung wurde seitens der ungarischen benachrichtigt, daß von jetzt an wöchentlich bis zu

5000 serbische Schweine nach Ungarn eingeführt werden dürfen. Die ungarischen Zollbeamten seien beauftragt, keine Schwierigkeiten zu machen.

* Nach Belgrader Meldungen beschloß die Regentenschaft, den Metropolitan Michael zu pensionieren, weil er den König Alexander beleidigte, indem er beim Gebet anlässlich des Alexander-Tages den Namen des Zaren vor dem Namen des Königs von Serbien nannte.

* Madrid, 21. Sept. Auf den Karolineninseln hat, wie über New-York gemeldet wird, ein Aufstand stattgefunden. Die spanische Besatzung war mit dem Bau eines neuen Forts bei Bonape beschäftigt, als ein Haufen Eingeborener unbemerkt heranschlich, die Wache bewältigte und sich der Gewehre der Soldaten bemächtigte, mit denen sie die Stadt angriffen und 32 Spanier niedermetzelten. Weiter Regereien werden befürchtet. Aus Manila wurden spanische Kriegsschiffe nach den Karolinen entsendet.

* In der Chines. Provinz Tschili sind in Folge fürchterlicher Ueberschwemmungen vier Millionen Menschen obdachlos. Die Einwohner leiden in beispielloser Weise. In der Provinz Shantung sind die Zustände fast ebenso schlecht. In Shanghai und den nördlichen Kreisen Chinas ist die Cholera ausgebrochen. Viele Europäer sind gestorben.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 22. Sept. (Landesprodukt-Börse.) Die Börse ist gut besucht. Umsatz ziemlich bedeutend. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen fränk. 20 Mk. 50 Pf., bayr. 20 Mk. bis 21 Mk. 50 Pf., württ. 20 Mk. bis 21 Mk. 50 Pf., ungar. 22 Mk. 35 Pf. bis 22 Mk. 50 Pf., Kernen 20 Mk. bis 20 Mk. 75 Pf., Dinkel 18 Mk. 50 Pf., Gerste ungar. 20 Mk. bis 20 Mk. 50 Pf., bayr. 18 Mk. bis 18 Mk. 40 Pf., württ. 16 Mk. 25 Pf. bis 17 Mk. 75 Pf., Nördlinger 18 Mk., Hafer 13 Mk. 50 Pf. bis 13 Mk. 70 Pf., prima 14 Mk. 80 Pf., Mais La Plata alt 13 Mk. — Mehlpresse per 100 Kilo inkl. Saß bei Wagenladung: Suppengries 33 Mk. 50 Pf. bis 34 Mk., Mehl Nr. 0: 34 Mk. bis 34 Mk. 50 Pf., Nr. 1: 32 Mk. bis 32 Mk. 50 Pf., Nr. 2: 30 Mk. 50 Pf. bis 31 Mk.

* Herrenberg, 20. Sept. (Obstmarkt.) Der zweite Obstmarkt war flott befahren und entwickelte sich bald ein reges Geschäft, so daß nach einer Stunde alles verkauft wurde. Ein Eisenbahnwagen voll kam nach Eßlingen. Preise: Wadelbirnen 5 Mk. 20 Pf., Apfel 3 Mk. 20 Pf. bis 3 Mk. 50 Pf., Birnen 3 Mk. 50 Pf.

* Heidenheim, 22. Sept. Unser heutiger Viehmarkt war mit 183 Stück befahren. Davon wurde ca. die Hälfte rasch und zu guten Preisen verkauft. Bei Ochsen mit 30,30 Ztr. Gewicht kostete der Zentner lebend Gewicht 24,70 Mk., bei Stieren mit 23,50 Ztr. 31,25 Mark, bei einer Kuh mit 9 Ztr. 27 Mk., bei einer Kalbel mit 8,80 Ztr. 32 Mk.

* Sulz a. R., 18. Sept. Heute wurden

einige Käufe in Hopfen abgeschlossen und für Mittelware per Ztr. 150 Mk. nebst Trinkgeld bezahlt.

* Heilbronn, 23. September. Gestern wurden hier die ersten Trauben, Frühklebner und Malingre, gelesen. Das Gewicht des hieraus gefelerten Weinmostes beträgt heuer 77—80 Grad, während er im letzten Jahre bedeutend weniger wog.

* Vom Mittelrhein, 19. Sept. War die Stimmung der Winzer bisher eine gedrückte, da sich wenig Aussicht bot, daß die in der Entwicklung noch sehr zurückgebliebenen Trauben völlige Reife finden würden, so ist dieses nunmehr anders geworden. Die für die jetzige Jahreszeit ungewöhnlich warmen Tage haben eine überraschend günstige Wirkung auf die Weinberge ausgeübt. Nimmt der Herbst noch weiter einen einigermaßen günstigen Verlauf, dann dürfte der 90er Tropfen noch ein recht trinkbarer werden. Die Frühburgunder haben sich vorzüglich gemacht. Ueber die Quantität gehen die Meldungen erheblich auseinander. An einzelnen Orten ist nur $\frac{1}{2}$ Herbst zu erwarten, an anderen Stellen erhofft man $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Herbst.

* Das l. Postamt Nr. 1 in Stuttgart erläßt wiederum eine Bekanntmachung betr. die Adressierung von Postsendungen und Telegrammen. Hiernach dürfen Postsendungen, welche den Adressaten nur nach Vor- und Zunamen bezeichnen, nicht bestellt werden, wenn es mehrere Personen am Platze giebt, welche diesen Vor- und Zunamen führen und der wirkliche Adressat nicht sicher zu unterscheiden ist. Im Interesse des Absenders von Postsendungen ist es, wie früher schon mehrfach hervorgehoben wurde, gelegen, letztere mit der genauen Adresse (Vor- und Zunamen, Geschäftsbetrieb, Straße und Hausnummer) zu versehen. Postsendungen, welche obige Angaben tragen, werden zuverlässig und ohne jede Verzögerung in die Hände des Adressaten gelangen.

Vermischtes.

* Die Zahl der Sterne, welche wir unter den günstigen Bedingungen in unseren Breiten mit bloßem Auge sehen können, beträgt etwa 4000. Ein nur dreizölliges Fernrohr läßt uns schon gegen 600,000 Sterne erkennen, während die größten Instrumente der Neuzeit ungefähr 60 Millionen Sterne dem Auge des Astronomen entschleiern.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Zur Uebersetzung.

daß Warner's Safe Cure ein unentbehrliches Heilmittel gegen Leiden der Blase ist, wende man sich direkt an Herrn B. Acker mann, Gerichtsdieners in Neubrandenburg, i. Medlb., welcher über folgende Heilung berichtet:

Nach dem Gebrauch von 4 Flaschen Warner's Safe Cure ist meine Frau von ihrem langen und schmerzlichen Blasenleiden, welches alle früher gebrauchten ärztlichen Mittel nicht zu befeitigen vermochten, gründlich hergestellt worden.

Mit vollem Vertrauen kann ich jedem an dieser Krankheit Leidenden Warner's Safe Cure empfehlen. Meine Frau ist jetzt vollständig gesund.

Im Interesse der leidenden Menschheit bitte ich dieses bekannt machen zu wollen.

In den bekannten Apotheken à Mk. 4 die Flasche zu haben. Haupt-Depots: Hirsch-Apothek in Stuttgart und Schwaben-Apothek in Eßlingen, sowie bei M. Raschold, Conditior, Altensteig.

„Schicke das Mädchen hinaus!“ befahl er. Dann setzte er sich und erzählte Julia die Abenteuer der vergangenen Nacht.

Julia zitterte vor Erregung. Jeder Verdacht in betreff eines Einverständnisses des Mädchens mit Robertson schwand, ein neuer, schrecklicher Gedanke ward ihr zur Gewißheit.

„Wie kamst du auf den Maskenball?“ fragte sie.

„Ich war, wie jetzt immer, Henry Wilbert heimlich gefolgt, um mich über sein Thun und Lassen zu orientieren und Beweise gegen ihn zu sammeln“, erzählte Robertson mit einem cynischen Lächeln. „Er war in einem Domino nach dem Ball gefahren. Plötzlich verlor ich ihn aus den Augen. Ein Zufall ließ mich, während ich ihn suchte, in die Nähe dieser „Französin“ kommen, als ihr eben ein Ritter die Maske vom Gesicht genommen.“

„Wer war dieser Ritter?“

„Ich habe sein Gesicht nicht gesehen, aber Gestalt und Bewegungen glichen auffallend denen Henry Wilberts.“

Julia gestand nun ein, daß sie von der Abwesenheit des Mädchens gewußt. „Ich hatte sie im Verdacht, mit dir im Einverständnis zu sein, deshalb wollte ich sie zuerst aushorchen, ehe ich dir zugab, daß sie die Nacht über nicht im Hause war. Sei nicht böse — Männer sind stets mißtrauisch, eifersüchtig. Ich nahm an, du bezahltest sie, damit sie mich überwache.“

„Wie kannst du so etwas von mir denken, bei meiner Liebe zu dir und meinem Vertrauen in dich!“

„Was soll es aber dann bedeuten, daß sie sich als Französin hier einschleicht?“

Er sah sie mit einem eigentümlichen Blicke an. „Soltest du das nicht ahnen?“

„Großer Gott! Wegen der Wertpapiere — in wessen Auftrag —?“

„Vielleicht in Wilberts.“

„Woher sollte er etwas über die Sache wissen!“ rief Julia

zweifelnd aus.

„Ich weiß es nicht, weiß jetzt nur bestimmt, daß wir in dem Mädchen unsere größte Feindin zu fürchten haben; daß, wenn sie siegt, wir zu Grunde gerichtet sind. Also kann die Lösung nur sein — sie oder wir! Schade, daß sie jetzt doppelt vorsichtig sein wird.“

„Sie muß natürlich sofort entlassen werden“, entschied Julia.

„Das hieße uns preisgeben.“

„Sollen wir sie vielleicht hier behalten, um uns ganz aushorchen zu lassen“, meinte Julia spöttisch.

„Sie weiß schon mehr als zuviel!“

„Also was thun?“

„Sie muß unschädlich gemacht werden!“ Ein teuflisches Lächeln entstellte die glatten Züge des Mannes. Er war hart bedrängt. Entdeckung drohte — ein Verbrechen zog logisch das andere nach sich.

„Sorge dafür, daß sie ihr Zimmer nicht verläßt“, sagte Robertson zu seiner Geliebten.

Diese entfernte sich, kehrte aber schon nach wenigen Minuten zurück.

„Ich fand das Mädchen in ihrer Mansarde. Sie packte, denn, sagte sie, bei einer Herrschaft, die sie verdächtige, könne sie nicht bleiben. Ich erwiderte nichts, aber als ich das Zimmer verlassen hatte, schloß ich leise von außen zu; sie ist gefangen und kann ohne unser Wissen das Haus nicht verlassen.“

„Ich komme in einer Stunde wieder. Mein Wegbleiben vom Geschäft könnte auffallen. Bis dahin werde ich wissen, was zu thun ist.“ Und in dumpfes Brüten versunken, verließ Robertson die Wohnung seiner Geliebten. (Fortsetzung folgt.)

Nadelholzstammholz-Verkauf

Revier Pfalzgrafenweiler.
am **Donnerstag den 2. Okt.**,
vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus in Pfalzgrafen-
weiler aus den Abteilungen 6 Weiler-
bühl, 87 Herrschaftsweg, 91 Saib-
lesleisch, 100 Reiterwies, 120 Eschen-
rieth und 121 Eschenrain:
1742 Stück Langholz und 611
Stück Sägholz mit zusammen
4364 Festmeter.

Enzthal,
Ost. Nagold.

Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag**,
den **27. d. Mts.**,
vormittags
10 1/2 Uhr,
verkauft die
Gemeinde im Gasthaus zum „Hirsch“
aus dem Distrikt Enzwald Abt. 13
Schäufler:
81 Am. buchene Scheiter, 1069
Raum. tannene Scheiter und
7 Am. tannene Brügel,
wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 19. September 1890.
Schultheißenamt.

**Altensteig.
Neue
Säringe,
Sardinen &
Sardellen**

bei **Chr. Burghard.**



Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Kaustrunks
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco f. Mk. 3.25
vollständig aus-
reichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Sträßborn und Himmelsöfen
(Schweiz) (Haben).
Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Altensteig: bei A. Schneider,
Handlung; Sord: Apotheker Sicker;
Nagold: Dr. G. Gaus; Tübingen:
G. H. Schneider.

**Nagold.
Baumwoll-
flanelle,**

einfarbig gestreift und carrirt,
empfiehlt in großer Auswahl billigt
W. Hettler.

Trunksucht
ist ohne jede Berufsstörung heilbar.
Zum Beweise hierfür liefern ich auf
Verlangen ganz unsonst gerichtlich
geprüfte u. eichlich erhärtete Zeugnisse.
Kreinhold Verlag in Dresden 10

Cubiktafel n
à 30 Pfg.
empfiehlt **W. Rieker.**

**Essringen.
Gläubiger-Nufruf.**

Ansprüche an den Nachlaß der verst.
Margarethe, geb. Gaus, gewes. Ehefrau des Johann
Michael Gefselschwerdt, Zieglers dahier,
sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung
innen acht Tagen
bei der unterz. Stelle anzumelden und zu erweisen.
Den 20. September 1890.

R. Amtsnotariat Altensteig.
Hf. Lindörfer.

**Altensteig.
Freiwillige Feuerwehr.**

Am nächsten
Sonntag den 28. d. Mts.,
morgens 6 1/2 Uhr,
rückt die
I. Kompagnie
zu einer Übung aus.
Das Kommando.

**Altensteig.
Tüchtige Maurer**

finden dauernde Beschäftigung bei
Maurermeister Walz,
untere Stadt.

**Wörnersberg.
Hochzeits-Einladung.**
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwante, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 30. September d. J.,
zu **Wirt Theurer** hier
freundlichst einzuladen.
Joh. Georg Frey | **Anna Maria Biesle**
Sohn des | Witwe
† Joh. Georg Frey, Bauers | in Pfalzgrafenweiler.Wir bitten dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen
zu wollen.



STOLLWERCK SCHE
LIEFERANTEN
CHOCOLADE & CACAOS
DES KAISERS
DES KRONPRINZEN.
IN ALLEN
Städten Deutschlands käuflich.
MEDAILLEN.

Stollwerck'sche Chocoladen.
Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte
Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial
sichern den Consumenten von
Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten
ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat,
dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome und durch 31 Ehren-Diplome,
goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

**Altensteig.
Kalender für 1891**

sind zu haben bei **W. Rieker.**
Wer mit Erfolg inserieren will
wende sich an die älteste Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler, Stuttgart,
welche die größten Vorteile bietet.

**Altensteig.
Schöne frische
Eier**
kann abgeben
Chr. Burghard.

**Genhausen.
Mostpreßtücher**
liefert in jeder Größe von vorzüg-
lichstem Handbindsaden zu den bil-
ligsten Preisen
J. Brenner,
Seiler.

Gnädige Frau!
Bitte, bestellen Sie z. 1. Okt. cr.



Deutsche Frauen-Zeitung
wöchentlich 3 Nrn. verbunden mit
Illustrirter Moden-Zeitung.
Preis M. 1. 75.
Bei allen Postämtern, Briefträgern.

Bereits gegen 30000 Abonnenten!
**Geldrollenumschlag-
Papier**
empfiehlt **W. Rieker.**

**Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
nordische
Bettfedern.**
Wir verkaufen jetzt, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Brand für
60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., u. 1 M. 25 Pfg.;
feine prima Gaisbäumen 1 M. 60 Pfg.;
weiße Polarfedern 2 M., u. 2 M. 50 Pfg.;
silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg., u. 5 M.;
ferner: echt chinesische Ganzbäumen (jede
für 2 M., 50 Pfg. und 3 M. Ver-
packung zum Kostenvortheil. — Bei Beträgen von
mindestens 75 M. 50 Pf. Abatt. — Etwa Nicht-
gefallendes wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

**Gitmannsweiler.
Knechtgesuch.**
Suche zu baldigem Eintritt einen
soliden Knecht, welchem man mit
Ruhe die Pferde anvertrauen kann.
Grünbaumwirt Faust.

Wer einen Garten hat,
kann sich die Freude an demselben durch Anhalten des
praktischen Ratgebers im Obst- und Garten-
bau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem
Sonntage und unterrichtet in vollständigster Sprache,
wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge
erzielt und das Ergebnis am praktischsten verwerthet.
Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach.
Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der
Verl. oder einer Buchhandlung. Probennummer durch
die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn
in Frankfurt a. d. Ober.

Nagold.
Diejenige Frau von Altensteig,
welche am Dienstag den 16. d. M.,
nachts, in einem Eisenbahnwagen
ihren Sonnenschirm mit einem
Regenschirm verwechselte, wird
gebeten, denselben bei **Wegger
Müller in Nagold** auszutauschen.

Frucht-Preise.
Nagold, 20. Septbr.

Dinkel, neuer	7 30	7 10	6 90
Weizen	11 50	10 91	10 —
Hoggen	8 30	8 —	7 50
Berke	—	7 30	—
Haber	6 80	6 64	6 20

Tübingen, 19. Septbr.

Dinkel	7 03	6 97	6 91
Haber	7 22	7 04	6 85
Berke	—	7 50	—
Bohnen	—	6 50	—

